

Pressemitteilung

Politische Strategien für weniger Plastikmüll

Potsdam, 16. September 2021. **Viele Menschen wollen gerne ihren Verbrauch an Plastikverpackungen reduzieren, treffen dabei aber auf Barrieren wie weite Wege zum Einkaufen und ein geringes Angebot an unverpackter Ware. Ein IASS Policy Brief schlägt drei politische Strategien vor, die zur Reduktion des Verbrauchs von Verpackungen im Alltag beitragen können.**

Am IASS haben Umweltpsychologinnen und -psychologen im Rahmen des Verbundprojektes [ENSURE](#) erforscht, wie die Politik eine Reduktion des individuellen Verbrauchs von Plastikverpackungen für Lebensmittel fördern kann. Dieser Wunsch ist in der Bevölkerung weit verbreitet: Laut einer repräsentativen Befragung, die im Rahmen des Projektes durchgeführt wurde, erleben 92 Prozent der Konsumentinnen und Konsumenten Plastikmüll in der Umwelt als bedrohlich im Hinblick auf den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Trotzdem nimmt der Verbrauch an Verpackungen im Alltag weiterhin stetig zu.

Es bedarf politischen Handelns, um die Menschen in ihren Bemühungen um einen geringeren Plastikverbrauch zu unterstützen. In ihrem Policy Brief sprechen die Forschenden drei Empfehlungen aus:

Empfehlung 1: Ausbau des Angebots an unverpackten Lebensmitteln

Um die notwendige Integration des Unverpackt-Konzeptes in den Alltag der Konsumentinnen und Konsumenten zu fördern, braucht es ein flächendeckendes Netz von Unverpackt-Läden, die fußläufig, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Für die Umsetzung im Handel empfehlen wir, einen einheitlichen, verbindlichen Unverpackt-Standard einzuführen.

Empfehlung 2: Etablierung standardisierter und umweltfreundlicher Mehrweg-Systeme für Lebensmittel

Es braucht flächendeckende Mehrweg-Systeme, die mithilfe standardisierter Behältnisse, kurzer Transportwege, unternehmensübergreifend nutzbarer Spülanlagen und adäquater Rücknahmelogistik effiziente Kreisläufe schaffen.

Empfehlung 3: Ausweitung regionaler Versorgungsstrukturen für saisonale und ökologische Lebensmittel

Im Sinne eines systemischen Ansatzes müssen regional und sozial-ökologisch ausgerichtete Versorgungsstrukturen gestärkt und ausgebaut werden, die ein verpackungsarmes, regionales und saisonales Angebot an Lebensmitteln bieten.



Publikation:

Wiefek, J., Michels-Ehrentraut, R., Stolberg, A., & Beyerl, K. (2021). [Strategien zur Reduktion von Lebensmittelverpackungen](#). Unverpackt-Konzepte, Mehrweg-Systeme und regionale Versorgungsstrukturen als Ansätze zur reduzierten Nutzung von Einweg-Plastikverpackungen. IASS Policy Brief (September/2021), Potsdam.

Wissenschaftlicher Kontakt:

Dr. Katharina Beyerl
Mail: katharina.beyerl@iass-potsdam.de

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Matthias Tang
Leitung Presse & Kommunikation
**Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung/
Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. (IASS)**
Berliner Straße 130, 14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 288 22-340
E-Mail matthias.tang@iass-potsdam.de / media@iass-potsdam.de
www.iass-potsdam.de

Das von den Forschungsministerien des Bundes und des Landes Brandenburg geförderte **Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung** (Institute for Advanced Sustainability Studies, IASS) hat das Ziel, Entwicklungspfade für die globale Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft aufzuzeigen. Das IASS folgt einem transdisziplinären, dialogorientierten Ansatz zur gemeinsamen Entwicklung des Problemverständnisses und von Lösungsoptionen in Kooperation zwischen den Wissenschaften, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein starkes nationales und internationales Partnernetzwerk unterstützt die Arbeit des Instituts. Zentrale Forschungsthemen sind u.a. die Energiewende, aufkommende Technologien, Klimawandel, Luftqualität, systemische Risiken, Governance und Partizipation sowie Kulturen der Transformation.